

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier und Christoph Theodosius Walther.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius**

Tarangambadi, 11.01.1735-24.06.1735

2. April 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180462](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180462)

Anno 1735.
Mart.

geoffenbar zu sein? Als man sie nun darüber nicht
berichtigte, so verurtheilte sie sich, daß dergleichen Ge-
richte doch einem so allgemeinen Beyfall gefunden hätten.
In diesem natürlichen Dinge, sagte sie nicht mehr,
nimm ab! Als man aber von der Religion mit Jesus
zu reden anfing, da zeigte es sich, daß der natürliche
Mensch nicht abnimmt vom Christen Bollen, daß es ihm
eine Gefahr sey, und er ab nicht abkamen könnte. Wenn
man Jesus Christus anpristete, als den ei-
nigen Weg zu Gott, die Befreiung und das Leben: so sagte
sie, daß ihre Nation das Mittel: Land und die Ver-
ehrung der drei oberen Götter, Bruma, Wischnu und Kri-
sireu, aber so beförderlich wäre, zur Gemeinschaft des
allerschönsten zu gelangen und selig zu werden; stellte
sie also Jesus als einen particular-Gegensatz der drei
vordringlichen Göttern vor. Man bewies ihnen diese
Irrthümer, und gab ihnen zu dem gedruckten Buchlein, daß
sie daraus eine mehrere historische Erkennung von ih-
rem Heilande erlangen könnten. Von dem Abgott
Bruma glaubte sie, daß, wie dieser gutt oder böse sei,
wenn in die Himmelsgötter geoffenbar, darauf geht es ihm.
Man suchte ihnen ihre Vorurtheile zu beseitigen, so viel aus
der Natur, daß es nur liegt (m) das übrige darzu,
Ard und Beschaffenheit wäre, als auch aus der Schrift,
wie Gott dem ersten Menschen sein Ebenbild gleichsam
als eine reine Schrift eingegraben, der Verstand aber
sie ausgeleget, und sein Ebenbild als einen unglück-
seligen character ihm eingedrückt habe, damit man
der Mensch auf die Welt geboren würde, und der von
niemandem als von Jesus ausgeleget werden könnte.

APRILIS.

April

Den 2. April berichtigte die Missionarien zu Madras, daß
der Holländische Prediger, (n) Herr Engelbert, daselbst von
Pal,

da weiter eine Nothwendigkeit, eine Jupiter, u. s. f. in mehreren Sprachen sey:
also zehlen sie aus sieben Worten. Contin. XXI. p. 136. x) Das die Worte
ihnen zu beschreiben, sagte man, so gewinnt man die Tair oder gelatte Milch:
Contin. VII. p. 471. a) und das sollte die Schrift ihre Tair-Worte seyn.
(m) Dicht Contin. VII. p. 435. h) und Contin. XXI. p. 767.
(n) Weil für die Tair-Gesamtheit nicht mehr als ein Holländi-
scher Prediger bestellt ist, so riefel selbiger aus Nagapatnam,
wo

Anno 1735.
April

Palliacatte angekommen wart, und bey dem Jhu Vuffen
logirte. Zu Palliacatte fahle er alle Jhr gute Ordnung,
und Einrichtungen gemacht zur Annehmung der dasigen
Holländischen, als Fortugiesischen und Malabarischen
Gemeint. Die Missionarien fahle auf der pfidant ulgen
der Indianischen Christen mit ihne gerath. May alle die da,
die nicht so wieder abtrifft, und fahre zu Lande nach
Padraopatnam und Porto novo siene Weg fortsetzt.

Vom 13. April. Liehe für die hiesige Missionar-Anstalt,
den siene Holländischen Platz auf dieser Küste 20 Fagoden
(oder 40 Halbe) ein, die ein dasige Freund für die an-
nen Kinder, die hieselbst in der Fürst Stotter anfer-
gen ulden, gesendet fahle. Gott wolle dem Wohlwä-
der solch Lieblichkeit ergette, und die Wohlthat zum
Vollen-Gege der Jugend gesegnet seye lassen.

Dem 19. April. Der Land-Fortiger hat seine Briefe, die er
mit seiner Gemeint im Lande die Astron gesegnet fahle;
wider die alle folgender mittheilt. „ Dem 9. Apr. Abend
„ riefte ich mit mirer Gefahrt nach Tattenur, als dem
„ ersten Versammlung-Ort. Unter ulgen fahle nicht mehr
„ Betrachtung über die Worte des 139. Psalm d. 3. Ich gehe oder
„ linge, so bist du um mich, und sitzest alle meine Wege.
„ Aus diesen Worten zulänglich Leute dasin gekommen.
„ Diese und die übrigen aus dasiger Jugend sielt eine
„ Vorbereitung zum fest über die Worte Röm. 6, 23. Der
„ Tod ist der Sünden Sold, aber. Ein Zimmermann Rajen
„ aus unserer Gemeint fahle stulab gesmolzener Silber
„ mitgebracht, in der Lampe zu brennen. Dem 10. Apr. als
„ am ersten Oster-Tage, wart in Tattenur mehr als 20
„ siebenzig zusammen, ulden noch die zehne Kinder und fünf,
„ zehne Kömische Christen kamt. Der Gottes-Dienst wand mit der
„ sang und Gebet gefahle, und ich predigte über das ordentliche
„ feste Evangelium Marc. 16, 1-8. Dem Maymittag fahle ich
„ mit Freyung und Briffhöre der Communicanten zu Ihm.

„dem

wo er seine ordentliche Wohnung hat, zum öftern nach Hott,
den aus, um die Gemeint an der dasigen Contoir zu besuchen,
und die heiligen Sacramenta zu administriren. Währendt seiner
Abwesenheit wird in dem Holländischen König-Versammlungen, die sonst
ordentlich auf dem überdientigen Contoir gescheh, den dem Vorleser oder
sonst jemanden eine Predigt aus gedruckten Büchern der Gemeint vorgelesen.